

ERINNERUNGEN AN DEN BILDHAUER SEIJI KIMOTO



© Peter Riede

Eine ganz wichtige Stütze der Erinnerungsarbeit ähnlich wie die in Saarlouis geborene Auschwitz-Überlebende Esther Bejarano war der international renommierte Künstler Seiji Kimoto aus dem saarländischen Neunkirchen, der leider am 27. April 2022 verstorben ist. Kimoto, übrigens Mitglied im Kulturforum der Sozialdemokratie Saarland, setzte sich Zeit seines künstlerischen Lebens mit Fragen von Macht und Ohnmacht, Unterdrückung und Verfolgung auseinander. Er schuf mehrere großformatige Arbeiten für Gedenkstätten, so in Mauthausen. Unser Foto zeigt die Arbeit „Erinnerungsstütze“, die 2012 vor der Saarbrücker Johanniskirche ausgestellt wurde. Aktuell sind Arbeiten von Seiji Kimoto in der Ausstellung „Worte und Zeit im Fluss“ in der Städtischen Galerie Neunkirchen bis zum 22. Januar 2023 zu sehen. Anschließend eröffnet am 24. Januar 2023 eine Ausstellung in Erinnerung an den deutsch-japanischen Künstler im Saarländischen Landtag.

DIE VERANSTALTER



Stiftung Demokratie Saarland



Arbeitskammer des Saarlandes
beraten.bilden.forschen.



ARBEITNEHMER
GEGEN
RECHTS
EXTREMISMUS

Kulturforum der
Sozialdemokratie Saarland e. V.
Vorsitzender: Dr. Burkhard Jellonek

Stiftung Demokratie Saarland
Geschäftsführer: Bernd Rauls

Arbeitskammer des Saarlandes
Dr. Frank Hirsch

Die Veranstaltung findet live im Stiftungsgebäude statt
und wird zeitgleich auf dem
YouTube-Kanal der Stiftung übertragen.

Anmeldung bitte an es@sdsaar.de



Erfahrungen einer Filmemacherin
im Kampf gegen Rechts

Dörte Grabbert im Gespräch
mit Mo Asumang

18. Oktober 2022 / 18:00 Uhr

Eine Veranstaltung

des **Kulturforums der Sozialdemokratie Saarland e. V.**,
der **Stiftung Demokratie Saarland**,
der **Arbeitskammer des Saarlandes**

DEMOKRATIE IN GEFAHR!

Erfahrungen einer Filmemacherin im Kampf gegen Rechts

Was macht einen rassistischen Menschen aus? Mo Asumang will es wissen und traut sich Fragen zu stellen. Im direkten Gespräch. Und bekommt bisweilen verstörende Antworten und blickt tief in die geschlossenen Weltbilder ihrer Gesprächspartner*innen vom rechten Rand. Welche Motivation haben sie, andere Menschen in unserer Gesellschaft auszugrenzen und zu diskriminieren?

Inzwischen dokumentieren zahlreiche Filme diese ungewöhnlichen Zusammenkünfte und erlauben den Zuschauern ungeschminkte Einblicke in die Innenwelten von Rassist*innen, Frauen- und Homofeinden und anderen Vertreter*innen von extremer Positionen. Mo Asumang hat die Gabe, in einem sehr vertraulichen Ton die Beweggründe der Interviewpartner*innen aufzuspüren und zu hinterfragen, aber auch den Mut, nach dem ein oder anderen Bekenntnis ihres Gastes eine sehr klare Sprache der Ablehnung einer solchen Einstellung zu finden.

Geschaffen hat sie viele bemerkenswerte Dokumentationen, die sie gern mit Jugendlichen in Schulen und in der Jugendarbeit diskutiert und vorstellt.

Der Kampf gegen jede Form des Fremdenhasses ist inzwischen eine wichtige Triebfeder ihres Lebens geworden.



Mo Asumang im Gespräch mit der unlangst verstorbenen Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano. Aktuell ist Mo Asumang Juryvorsitzende des Esther-Bejarano-Filmpreises auf Einladung der Arbeitskammer des Saarlandes.

© S. Salonen

UNSER PROGRAMM

DEMOKRATIE IN GEFAHR!

Erfahrungen einer Filmemacherin im Kampf gegen Rechts

BEGRÜSSUNG

Dr. Burkhard Jellonnek, Kulturforum der
Sozialdemokratie Saarland

UNSER GAST

Mo Asumang
Filmemacherin, Buchautorin, Journalistin

MODERATION Dörte Grabbert

Unbedingt anmelden unter:
es@sdsaar.de

Live im Internet dabei sein oder
später schauen
YouTube-Kanal der Stiftung Saarland SDS

Do. 18. Oktober 2022, 18.00 Uhr

Stiftung Demokratie Saarland,
Europaallee 18, 66113 Saarbrücken

DEMOKRATIE IN GEFAHR!

UNSER GAST



© Gisela Schmalz

Mo Asumang

Die Tochter einer Deutschen und eines Ghanaers, großgezogen von ihrer Großmutter, die als Schreibkraft für die SS gearbeitet hatte, wuchs in Kassel auf, absolvierte dort am *Goethe-Gymnasium* ihr Abitur, studierte Visuelle Kommunikation an der dortigen *Hochschule für Bildende Künste* und von 1992 bis 1994 klassischen Gesang an der *Hochschule der Künste in Berlin*, arbeitete zunächst als Sprecherin, Moderatorin und Schauspielerin. Einem bundesweiten Publikum bekannt wurde sie von 1997 bis 2000 als Moderatorin der *Pro-Sieben*-Fernsehsendung „Liebe Sünde“. Nach einer Morddrohung durch die Neonazi-Band *White Aryan Rebels* begann sie sich in mehreren Dokumentarfilmen intensiv mit Rassismus auseinanderzusetzen, so z. B. in „Roots Germania“ (2007), „Road to Rainbow – Willkommen in Südafrika“ (2010) und „Die Arier“ (2014). Die heute in Berlin lebende Autorin und Regisseurin erhielt 2016 den Verdienstorden des Landes Berlin und 2019 das Bundesverdienstkreuz am Bande.



© Pasquale D'Angiolillo

Moderation: Dörte Grabbert

Die Pressesprecherin der Arbeitskammer des Saarlandes hat bereits mehrere Ausgaben der Reihe »Demokratie in Gefahr!« moderiert.